



Zwei Botschaften

LieBste SchwEster!

fabRicio und seine BandE haben mIch entführt.
Sie wollen mich am Leeben lassen, wenn ihr ihm 100 Silber-
oder vier Goldstücke für mich zahlt.
Sonst schlagen sie mir den Kopf ab.

Wegen der Geldübergabe bekommt Ihr bald NaChricHt!

Marcius

„Das wird er noch bereuen, dieser Sohn einer Hündin!“

„Wir schlagen ihm selbst den Kopf ab, dieser falschen Schlange!“

„Mit Flüchen und Beschimpfungen kommen wir hier nicht weiter“, wandte sich Laelia mit mühsam beherrschter Stimme an ihre Gefährten Celio und Lucius. „Lasst uns lieber darüber nachdenken, was wir sinnvollerweise tun können!“

„Eine falsche Schlange ist dieser Fabricio, ich wiederhole es: eine falsche, verlogene, heuchlerische Schlange! Sag selbst, Laelia: Hatten nicht er und dein Bruder Marcius vereinbart, Frieden zu halten, solange wir uns nicht in die Quere kommen? Er im Osten, wir im Westen der Stadt?“

„Ja, natürlich“, antwortete Laelia Celio, „wir alle wissen es. Fabricio hat die Verabredung gebrochen. Und er wird dafür bezahlen. Aber zunächst müssen wir uns um Marcius kümmern!“

„Du meinst, wir sollen das Geld besorgen?“, fragte Lucius.

„Natürlich!“, gab Laelia zurück. „Oder vielleicht auch nicht. Ist euch die merkwürdige Rechtschreibung im Brief von Marcius nicht aufgefallen?“

„Marcius wird andere Sorgen als die Rechtschreibung gehabt haben“, meinte Celio. „Mir wäre das jedenfalls so gegangen, als Gefangener von dieser falschen, gemeinen Ratte Fabricio!“

„Vielleicht hat Marcius gerade beim Schreiben einen kühlen Kopf bewahrt, mein lieber Celio. Lasst uns die ‚Fehler‘ einmal genauer untersuchen!“, schlug Laelia vor.



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!





Der richtige Gang

„Befreie mich! Du bist klug, Laelia!“, sagte Celio anerkennend. „Man merkt, dass du die Schwester deines Bruders, also die Schwester von Marcius bist, meine ich natürlich.“

„Dann lasst uns aufbrechen. Celio und Lucius, ihr begleitet mich!“

„Aber woher willst du denn wissen, wo Fabricio deinen Bruder versteckt hält?“, fragte Lucius.

„Das weiß ich nicht, aber wir werden ihn suchen und irgendwie auch finden. Jetzt gehen wir erst einmal zur Ostgrenze unseres Katakombenteils, dorthin, wo Fabricios Gebiet anfängt. Dann werden wir weitersehen.“

„Glaubst du, dass wir beide als Begleitschutz für dich reichen?“, fragte Lucius weiter. „Was ist, wenn wir Fabricio und seinen Leuten in die Arme laufen?“

„Wir werden vorsichtig sein“, erwiderte Laelia, „und abgesehen davon sind die doch während der Nacht auf Beutezug. Die kommen erst gegen Morgen zurück. Und jetzt los!“

Und so machten sich Laelia und ihre beiden Begleiter eilig auf den Weg und erreichten schon bald den östlichen Teil des von ihnen beherrschten Gebiets, in dem sie sich entsprechend gut auskannten. Doch schon am zentralen Schnittpunkt der Nord-Süd-Verbindung der Katakomben begannen die Schwierigkeiten, zweigten doch gleich vier Wege in den östlichen Teil der Katakomben, den von Fabricio, ab.



„Wo sollen wir weitergehen?“, fragte Celio in die Runde.

„Diese geldgierige Schlange!“, meinte Celio. „Hat nur Gold und Silber im Kopf. Bestimmt ist es einer der Gänge, auf denen ‚Gold‘ oder ‚Silber‘ drübersteht! Darauf würde ich meinen Dolch wetten!“

„Ich weiß nicht recht“, erwiderte Laelia. „Fabricio ist zwar hinter dem Geld her, das stimmt. Andererseits suchen wir doch genau den Weg, der sich von allen anderen unterscheidet, weil er der einzige ist, der zum Ziel führt, oder etwa nicht?“



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!

Entführung in den Katakomben Roms



Zwei Botschaften

LieBste SchwEster!

fabRicio und seine BandE haben mIch entföhrt.
Sie wollen mich am Leeben lassen, wenn ihr ihm
100 Silber- oder vier Goldstücke für mich zahlt.
Sonst schlagen sie mir den Kopf ab.

Wegen der Geldübergabe bekommt Ihr bald
NaChricht!

Marcius

„Das wird ihm noch leidtun, diesem Hund!“

„Wir schlagen ihm selbst den Kopf ab, dieser falschen Schlange!“

„Mit Beschimpfungen kommen wir hier nicht weiter“, sagte Laelia beherrscht zu ihren Gefährten Celio und Lucius. „Lasst uns lieber überlegen, was wir sinnvollerweise tun können!“

„Eine falsche Schlange ist dieser Fabricio, ich sage es noch einmal: eine falsche, verlogene Schlange! Sag selbst, Laelia: Wollten nicht er und dein Bruder Marcius Frieden halten, solange wir uns nicht in die Quere kommen? Er im Osten, wir im Westen der Stadt?“

„Ja, natürlich“, antwortete Laelia Celio, „aber Fabricio hat sich nicht an die Verabredung gehalten. Und er wird dafür bezahlen! Aber zunächst müssen wir uns um Marcius kümmern!“

„Und wie?“, fragte Lucius.

„Habt ihr die merkwürdige Rechtschreibung im Brief von Marcius bemerkt?“

„Als Gefangener dieser falschen, gemeinen Ratte Fabricio wird Marcius andere Sorgen als die Rechtschreibung gehabt haben“, meinte Celio.

„Oder vielleicht auch gerade nicht, mein lieber Celio.“

Vielleicht war er beim Schreiben ganz klar im Kopf.
Lasst uns die ‚Fehler‘ von Marcius einmal genauer untersuchen!“, schlug Laelia vor.



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!



Der richtige Gang

„Befreie mich!“ Du bist klug, Laelia!“, sagte Celio.

„Danke! Lasst uns also aufbrechen. Celio und Lucius, ihr begleitet mich!“

„Aber woher willst du denn wissen, wo Fabricio deinen Bruder versteckt hält?“, fragte Lucius.

„Das weiß ich nicht, aber wir werden ihn schon finden. Jetzt gehen wir erst einmal zur Ostgrenze unseres Gebiets. Dorthin, wo Fabricios Teil anfängt. Dann sehen wir weiter.“

„Was ist, wenn wir Fabricio und seinen Leuten in die Arme laufen?“, fragte Lucius weiter.

„Wir werden vorsichtig sein“, erwiderte Laelia, „und außerdem sind die doch die Nacht über auf Beutezug. Die kommen erst gegen Morgen zurück. Und jetzt los!“ Und so machten sich Laelia und ihre beiden Begleiter schnell auf den Weg und kamen schon bald an die Grenze ihres Gebiets, in dem sie sich gut auskannten. Doch schon an der Nord-Süd-Verbindung begannen die Probleme: Hier gab es nämlich gleich vier Wege in den östlichen Teil der Katakomben, der Fabricio gehörte.



„Wo sollen wir weitergehen?“, fragte Celio.

„Diese gierige Schlange!“, meinte Celio. „Hat nur Gold und Silber im Kopf. Bestimmt ist es einer der Gänge, über denen ‚Gold‘ oder ‚Silber‘ steht. Darauf würde ich wetten!“

„Ich weiß nicht“, meinte Laelia, „Fabricio ist zwar hinter dem Geld her. Aber wir suchen doch den Weg, der sich von allen anderen unterscheidet. Denn das ist der Weg, der zum Ziel führt, oder etwa nicht?“



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!

Zwei Botschaften

Zwei Botschaften

Tipp 1: Achte nicht nur auf die falsche Groß- und Kleinschreibung, sondern auch auf (scheinbar) überflüssige Buchstaben.

Zwei Botschaften

Tipp 2: Die falsch geschriebenen bzw. überflüssigen Buchstaben ergeben zusammen zwei Wörter.

Zwei Botschaften

Lösung: In normaler Leserichtung, d. h. zeilenweise von rechts nach links, sind falsch bzw. überflüssig: befreie mich

Der richtige Gang

Der richtige Gang

Tipp 1: Gesucht ist ein Merkmal, durch das sich einer der vier Begriffe von den anderen unterscheidet.

Der richtige Gang

Tipp 2: Nicht alle Namen bezeichnen Edelmetalle.

Der richtige Gang

Lösung: Der Weg, der sich von den anderen unterscheidet, ist der ‚Bronze‘-Weg. Bronze ist, anders als Gold, Silber und Kupfer, kein reines Metall, sondern eine Legierung, d. h., es handelt sich um eine Metallmischung.

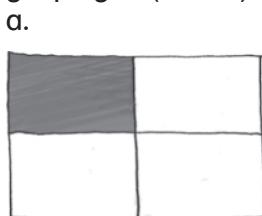
Am Kanal

Am Kanal

Tipp 1: Das dritte Rechteck auf dem Steinblock muss in derselben Weise zum vierten Rechteck verändert werden, wie das erste Rechteck zum zweiten verändert worden ist.

Am Kanal

Tipp 2: Die schwarze Fläche im ersten Rechteck (Bild a.) wird zunächst an der senkrechten Achse gespiegelt (Bild b.) und danach an der waagrechten (Bild c.).



Am Kanal

Lösung: Laelia und ihre beiden Begleiter müssen Floß A nehmen.